

Mahnke erhofft Konversionsdialog

STAVENHAGEN/BONN (JUB). Detailliert hat Stavenhagens Bürgermeister Bernd Mahnke gestern auf der deutschlandweiten Konversionskonferenz in Bonn die Vorgehensweise der Reuterstadt bei der Vorbereitung des leer werdenden Bundeswehrraums in Baselpohl für die zivile Nutzung geschildert. Dabei ging er auf die Ausgangssituation mit ihren Auswirkungen auf das Leben in der Stadt ebenso ein, wie auf die Maßnahmen, die in die Wege geleitet wurden, nachdem sowohl Bund als auch Land sich aus der Verantwortung zurückgezogen hatten. Auch heute empfindet Mahnke, dass Konversion vor allem noch ein Gegeneinander statt ein Miteinander sei.

Allerdings war das Stadtoberhaupt nicht angetreten, um die Lage zu beklagen, sondern um Vorschläge zu unterbreiten, die nicht nur Stavenhagen bei der weiteren Entwicklung voranbringen könnten. Dazu gehörten unter anderem

die „Verkürzung des Freigabeverfahrens nicht mehr benötigter Teilflächen“ und die Erkenntnis, dass die von Standortschließung betroffenen Kommunen „durchgehende Förderpriorität und Höchstförderquoten bei Bund und Ländern“ benötigen würden.

Darüber hinaus rief Bernd Mahnke alle betroffenen Kommunen zum Erfahrungsaustausch und zur Zusammenarbeit bei der Ausgestaltung günstiger Rahmenbedingungen für Konversion in Deutschland auf. Dabei sprach der Bürgermeister eine Einladung zum 2. Konversions- und Wirtschaftstag im September diesen Jahres in Stavenhagen aus. Mahnke verband mit der gestrigen Konferenz die Hoffnung, „dass daraus ein ständiger Dialog zum gegenseitigen Vorteil“ werden möge.

Die Konferenz in Bonn war vom Bundesverteidigungsministerium initiiert worden (der Nordkurier berichtete).